

**Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.**

**BDRG**



**Aktuelle**

**Mitteilungen  
für  
Landes- und Fachverbände**

**1. Ausgabe**

**August 1997**

*Erscheint in unregelmäßigen Abständen*

## Vorwort

Liebe Zuchtfreunde,

aller Anfang ist schwer, so auch unser erstes Informationsblatt für die Landes- und Fachverbände. Sicherlich könnte die Gestaltung anders sein, einem gefällt der Titel nicht oder die Schrift u.s.w., u.s.w. Es ist ein Anfang der für die Zukunft sicherlich für alle Bereiche etwas positives bringen kann, nämlich Informationen über Angelegenheiten unseres Bundes, sowie der Landes- und Fachverbände. Diese erste Ausgabe ist sicherlich nicht so umfangreich, da in den vergangenen Wochen und Monaten viele Verbandstagungen stattgefunden haben und es seit dem noch nicht viele Neuigkeiten zu berichten gibt. Ich habe mit Genehmigung unseres Präsidenten alle Präsidiumsmitglieder und die Vorsitzenden der Landes- und Fachverbände, sowie Ausschüsse angeschrieben und um eine kurze Stellungnahme gebeten. An dieser Stelle danke ich recht herzlich den Zuchtfreunden die mir Kurzbeiträge geschickt haben, bzw. mir eine kurze Nachricht zukommen ließen. Leider haben einige Zfr. nicht einmal auf mein Anschreiben geantwortet.

Was ich mir persönlich von dieser Informationsschrift wünsche ist eine Unterrichtung von Unternehmungen, Gesprächen und allgemeinen Informationen der einzelnen Aufgabenbereiche unserer Präsidiumsmitglieder, sowie der Fach- und Arbeitsgruppen, die vom BDRG eingesetzt wurden und nicht zuletzt Aktuelles aus unseren LV.

Es kann in der heutigen Zeit nicht sein, daß einer etwas gehört hat, der nächste hat es gesehen, ein anderer weiß es und der große Rest hat keine Ahnung. Nur gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam können wir in die Zukunft blicken. Wer dafür kein Verständnis hat und sich nicht mit unseren allgemeinen Interessen identifiziert, sowie Profilneurotiker sollten sich schnell ein neues Arbeitsfeld suchen.

Träger unseres Bundes sind die vielen Ortsvereine, die durch ihren Landesverband vertreten werden und sie erwarten von ihren Vorsitzenden, daß aktuelle Informationen der einzelnen Verbände weitergegeben werden.

Bitte tragen Sie durch Ihre Unterstützung zum Gelingen bei, geben Sie Informationen, die für die Allgemeinheit wichtig sind an die Verbände weiter und erfüllen Sie diese neue Informationsübermittlung mit Leben.

Ich danke im voraus für Ihre Unterstützung und hoffe für die nächste Ausgabe auf reichlich Neuigkeiten aus den verschiedenen Bereichen.

Mit freundlichen Grüßen  
**Klaus Schmidt**

## Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.

Präsident

Edwin Vef, Niedernhausener Str. 106, 65207 Wiesbaden

Tel.: 0611/541313, Fax: 0611/9545928

### Der BDRG informiert

Die Hessische Landestierschutzbeauftragte hat am 18. März 1997 einen Vermerk unter dem Betreff " Hessischer Qualzuchterlaß und Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V. " an Kreisverbände im LV Hessen - Nassau herausgegeben. In diesem Vermerk werden Feststellungen getroffen, die der Wahrheit nicht entsprechen und in einer Gegendarstellung vom BDRG in einem offenen Brief energisch widersprochen wurden.

Nachfolgend geben wir Ihnen den Wortlaut des Vermerks der Landestierschutzbeauftragten und unserer Gegendarstellung bekannt:

#### Vermerk LBT / JS

vom 18. März 1997

**Betr.:** Hessischer Qualzuchterlaß und Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.

( BDRG )

Der Sachstand bis zum heutigen Datum kann wie folgt kurz zusammengefaßt werden:

Am 14.11.1994 hat das damals zuständige Hessische Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit per Erlaß Zuchtmerkmale festgestellt, die aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse tierschutzrelevant im Sinne des § 11 b Tierschutzgesetz gelten müssen, darunter 4 Zuchtmerkmale verschiedener Geflügelrassen:

- Haubenbildung bei Enten
- Ohrbommeln bei Araucana - Hühnern
- extrem vergrößerte Schnabelwarzen bei Carrier- u. Indianertauben
- durch den Krüperfaktor vererbte Kurzbeinigkeit bei Krüpern und Chabos.

Aufgrund massiver Proteste der betroffenen Zuchtverbände wurde noch im November 1994 der Erlaß für die Geflügelzucht ausgesetzt. Mit dem BDRG sollten Gespräche mit dem Ziel einer möglichen einvernehmlichen Lösung der Problematik geführt werden. Im April 1995 fand hierzu ein Gespräch mit dem BDRG und ein Gespräch mit zwei betroffenen Sondervereinen ( SV der Krüperzüchter und Club der Chabozüchter von 1925 ) statt.

## I. BDRG

Der BDRG hat im o.g. Gespräch teilweise Standardänderungen angekündigt, um zuchtbedingte Probleme zu minimieren ( Carrier- und Indianertauben ), teilweise wurden Probleme bestritten und hierzu eigene wissenschaftliche Untersuchungen angekündigt ( Haubenenten und bommeltragende Araucana - Hühner ).

1. Im Juli 1995 wurden vom BDRG Standardänderungen für verschiedene Geflügelrassen in der Fachpresse veröffentlicht, ohne daß hierüber eine Verständigung oder Absprache mit dem nunmehr zuständigen Hessischen Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung ( HMFAS ) stattgefunden hatte. Die Standardänderungen waren unzureichend, da sie nicht alle vom HMFAS beanstandeten Rassen umfaßten bzw. materiell hinter den im Gespräch angekündigten Änderungen zurückgeblieben ( z.B. Forderung nur nach " möglichst " geschlossenem Schnabel bei Carriertauben, d.h. weitere Duldung von Atmungsbehinderungen durch übergroße Schnabelwarzen).
2. Bezüglich der angekündigten Untersuchungen hatte das HMFAS in einem Schreiben vom 21.12.1995 seine Bereitschaft bekundet, den Erlaß für die betroffenen Rassen weiter auszusetzen, " wenn zu erwarten ist, daß in absehbarer Zeit hierzu neuere wissenschaftliche Untersuchungsergebnisse vorgelegt werden ".

Anfang 1996 bemühte ich das HMFAS um nähere Informationen über die vom BDRG angeblich bereits in Auftrag gegebenen bzw. unterstützten Untersuchungen.

a) Im einen Fall mußte festgestellt werden, daß nach Aussage des als Untersuchungsleiter benannten Professor Rehkämper, Universität Düsseldorf, dort zwar Hirnuntersuchungen an Araucana-Hühnern durchgeführt werden sollten. Es war aber nicht erkennbar, daß gezielte Untersuchungen über die beanstandeten Schäden bei bommeltragenden Araucana ( Gehörschäden und erhöhte Letalität ) vorgesehen waren.

b) Im anderen Fall liegt die schriftliche Erklärung von Dr. Bartels, Tierärztliche Hochschule Hannover, vor, wonach die dort unabhängig vom BDRG begonnenen Untersuchungen über zuchtbedingte Schädel- und Hirnveränderungen bei Haubenenten vom BDRG nicht unterstützt worden sind. Mittlerweile liegt sogar ein Schreiben des BDRG an die Tierärztliche Hochschule Hannover vom 5.01.1997 vor, wonach eine Unterstützung der Untersuchungen vom BDRG sogar ausdrücklich abgelehnt wird. Andere vom BDRG initiierte oder unterstützte wissenschaftliche Untersuchungen zur Problematik der Haubenbildung bei Enten sind nicht bekannt.

Der BDRG hat bis heute keine Belege für die Unbedenklichkeit der vom HMFAS beanstandeten Zuchtmerkmale liefern können, noch sind in absehbarer Zeit hierzu neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erwarten - im Gegenteil: die ersten Untersuchungsergebnisse von Dr. Bartels haben die in der vorliegenden wissenschaftlichen Literatur beschriebenen zuchtbedingten Schäden bei Haubenenten bestätigt.

## II. Sondervereine

Bezüglich der vom HMFAS ebenfalls beanstandeten, durch den Krüper - Faktor vererbten Kurzbeinigkeit bei Krüpern und Chabos konnte bereits im April 1995 mit den beiden o.g. Sonderverbänden eine Einigung erzielt werden, daß die zuchtbedingten Schäden durch besondere Verpaarungsregeln vermieden werden sollten. Die Mitglieder der Verbände sind von Vereinsseite in der Zwischenzeit hierüber informiert und zu einer entsprechenden Praxis aufgefordert worden. Eine Unterstützung von Seiten des BDRG hat es nicht gegeben.

### Offener Brief des BDRG an

17. Juli 1997

Hess. Tierschutzbeauftragte Frau Dr. Martin  
Hess. Ministerium für Frauen, Arbeit u. Sozialordnung, Wiesbaden

**Hessischer Gaulzuchterlaß und Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.**

**( BDRG )**

**hier: Vermerk LBT / JS vom 18.03.1997**

Sehr geehrte Frau Dr. Martin,

Mit Schreiben der Gemeinde Florstadt an den Vorsitzenden des Kreisverbandes der Rassegeflügelzüchter Wetterau, Herrn Werner Fischer, erhielten wir Kenntnis von einem Vermerk Ihrer Frau Schmitz vom 18.03.1997. In diesem Vermerk werden Feststellungen getroffen, die der Wahrheit nicht entsprechen und denen aus Sicht des BDRG widersprochen werden muß.

**Dazu erlauben wir uns wie folgt Stellung zu nehmen:**

Folgende Darstellungen entsprechen nicht den Tatsachen:

1.)

Der BDRG hat nicht nur " massive Proteste " gegen den geplanten Erlaß des damaligen zuständigen Hessischen Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit eingelegt, sondern durch mündliche Darstellung und durch eine Schriftliche Stellungnahme vom 30. November 1994 die Behauptungen folgende Rassen betreffend, mit Sachargumenten widerlegt.

- Haubenbildung bei Enten
- Ohrbommeln bei Araucana - Hühnern
- vergrößerte Schnabelwarzen bei Carrier- und Indianertauben
- durch " Krüperfaktor " vererbte Kurzbeinigkeit bei Krüpern und Chabos.

## 2.)

Die vom BDRG 1995 vorgenommenen Standardänderungen liegen zunächst im Recht der Eigenständigkeit. Alle Veränderungen sind dem HMFAS mitgeteilt worden, ohne daß von dort jemals eine offizielle Stellungnahme erfolgt ist. Die pauschale Behauptung, die Standardänderungen seine " unzureichend " gewesen, entsprechen nicht den Tatsachen. Von einer " weiteren Duldung von Atmungsbehinderungen durch übergroße Schnabelwarzen " bei Carriertauben kann keine Rede sein. Die Größe und Struktur der Schnabelwarzen wird so gezüchtet, daß die Atmung einwandfrei möglich ist. Dies wird noch durch die Formulierung " zu große Warze " unter der Rubrik " Grobe Fehler " unterstrichen. Im übrigen wurde Ihre Forderung nicht präzisiert. Ebenso wirken sich die Standardveränderungen positiv im Sinne des gültigen Tierschutzgesetzes auf die übrigen Rassen aus. Alle Standardveränderungen können **nicht kurzfristig** zur Reduzierung der Rasseprägung führen, sondern bedürfen einer längeren Zeit der praktischen Anwendung. Daher kann eine Effektivitätskontrolle zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen.

## 3.)

Die vom BDRG in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Untersuchungen von Geflügelrassen werden ausschließlich aus Eigenmitteln finanziert. Die Untersuchungen sind in der Regel sehr aufwendig und benötigen eine längere Zeitdauer. Mit diesen Untersuchungen hat der BDRG nicht zum Ziel, die Umkehrung der Beweispflicht zu akzeptieren, d. h. die fehlenden wissenschaftlichen Beweise, die aber zur Erlaßbegründung erforderlich wären, können nicht kurzfristig und prinzipiell überhaupt nicht durch Maßnahmen ersetzt werden, die der BDRG im Rahmen seiner freiwilligen Selbstkontrolle durchführt.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befinden sich einige Geflügelrassen in Untersuchung. Es ist nicht abzusehen, wann gültige Ergebnisse vorgelegt werden können. Eine Kooperation mit dem HMFAS, mit dem Ziel der finanziellen Beteiligung, konnte nicht erzielt werden.

## 4.)

Es muß entschieden bestritten werden, daß der BDRG " Belege für die Unbedenklichkeit der vom HMFAS beanstandeten Zuchtmerkmale " liefern **muß!** Vielmehr besteht die Rechtspflicht, beanstandete Zuchtmerkmale, die angeblich tierschutzrelevant sind, als solche von der erlassenden Behörde nachzuweisen. Dazu liegen aber weder wissenschaftlich gültige Dokumente, noch konkrete Untersuchungsergebnisse vor. Diesen Sachverhalt hat der BDRG in den o.g. Gesprächen im Ministerium und durch eine schriftliche Stellungnahme abgelegt.

Die Behauptung, Herr Dr. Thomas Bartels habe in jüngsten Untersuchungen " die in der vorliegenden wissenschaftlichen Literatur beschriebenen zuchtbedingten Schäden bei Haubenenten " bestätigt, wird nicht durch entsprechende Literaturangaben konkretisiert. Uns fehlen hierzu nähere Informationen. Es ist dem BDRG lediglich bekannt, daß Dr. Bartels auf einer Tagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in Nürtingen, im Frühjahr dieses Jahres, über Voruntersuchungen zu Studien an Haubenenten berichtete, die unter mangelhaft kontrollierten Bedingungen und nach methodischen Ansätzen durchgeführt waren, wie sie in der Zucht der Haubenenten heute nicht zur Anwendung kommen. Nähere schriftliche Einzelheiten über die Untersuchungen, welche Voraussetzung für eine abschließende Beurteilung darstellen, sind zur Zeit nicht bekannt.

Wir bedauern außerordentlich, daß es bisher im Interesse der Sache nicht zu einer Zusammenarbeit zwischen Ihrem Haus und dem BDRG kommen konnte. Alles Handeln unsererseits wurde von Ihnen zunächst nicht zur Kenntnis genommen und dann pauschal als " unzureichend " abqualifiziert. Der o.g. Vermerk, wie auch die von Ihrem Haus initiierte Plakataktion in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung, die die emotionalen Wogen in unseren Reihen zu recht wieder hochgehen läßt, lassen bei einigen von uns den Eindruck entstehen, daß Ihr Haus an einer einvernehmlichen Regelung, aus welchen Gründen auch immer, nicht interessiert ist. Bitte helfen Sie, diesen - hoffentlich falschen Eindruck - zu korrigieren. Eine Gesprächsrunde mit Vertretern Ihres Hauses und des BDRG, einer der zur Zeit größten sich um den Tierschutz aktiv bemühenden Organisation, erscheint in unseren Augen dringend notwendig.

In der Hoffnung auf positive Signale verbleiben wir mit freundlichen Grüßen  
**Edwin VEF, Präsident.**

Diese Gegendarstellung wurde dem BML, der Gutachterkommission, den Fraktionen des Hessischen Landtages, dem Ausschuß für Landwirtschaft und Forsten im Hessischen Landtag, der Landesregierung und namhaften Wissenschaftlern der Kleintierzucht übersandt.

**Edwin Vef, Präsident**

## **Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.**

1. Vizepräsident:

Hans Amelsberg, Ulbtlandstr. 8, 26789 Leer,  
Tel.: 0491/3535, Fax: 0491/ 9192111

Liebe Freunde,

anlässlich der Jahreshauptversammlung in Oberhof nahmen die Diskussionen über den Tierschutz einen umfangreichen Raum ein. Die von den Länderministerien an uns gestellten Forderungen sehen wir als Hinweise an, alle Musterbeschreibungen zu prüfen, innerhalb unserer Organisation die Fakten zu klären und Wert darauf zu legen, daß keine Zuchtverbote ausgesprochen werden können und ausgesprochen werden.

Wesentliche Grundlage für die Arbeit des BDRG und insbesondere den Tierschutzbeirat ist es zukünftig, die Verbindung zu den einzelnen Länderministerien zu vertiefen und in regelmäßigen Abständen an Diskussionen teilzunehmen.

Im Verlaufe der letzten Monate haben im Bundeslandwirtschaftsministerium zwei Gespräche mit dem Tierschutzbeirat und dem Präsidenten bei den parlamentarischen Staatssekretären Wolfgang Gröbl und Manfred Carstens stattgefunden mit der Teilnahme des Referatleiters des Tierschutzes im BDL, Dr. Baumgartner.

In diesen Gesprächen konnte geklärt werden, daß dem BDRG Gelegenheit geboten wird, zu allen in Fragen stehenden Tierschutzfragen einen ausreichenden Zeitraum, ggf. auch mit der Auftragserteilung zu Versuchsreihen, zur Verfügung zu haben. Beweispflichtig kann nicht der Tierzüchter und -halter sein. Diese Aufgabe fällt den Kritikern eindeutig zu.

In Niedersachsen sind im Landwirtschaftsministerium bereits 1997 mehrere Gespräche geführt worden. Diese bezogen sich auf die Tierschutztransportverordnung und das Kupieren von Wild- / Ziergeflügel. Die Kontakte werden weiter stabilisiert und auch kritische Fragen mit dem Tierschutzbeauftragten Herrn Briese und der Referatsleiterin im Ministerium Frau Dr. Dayen erörtert.

Die Öffentlichkeitsarbeit des BDRG mit seinem Tierschutzbeirat soll weiter aktiviert werden, damit Informationen auch an die Ministerien gelangt, die uns weiterhin kritisch gegenüberstehen und erwägen, Zuchtverbote auszusprechen. Solche Handlungsweisen sind allerdings z. Zt. unberechtigt, weil uns aufgrund der Gespräche beim BML ausreichende Zeiträume zugestanden sind.

Das Präsidium wird im August in seiner Sitzung feststellen, ob weitere Gespräche mit den einzelnen Länderministerien nötig sind. Die Gespräche sollen grundsätzlich den Landesverbänden überlassen bleiben, weil die Teilnahme in allen Bundesländern terminlich unmöglich scheint.

Welche Berichte können seitens der Landesverbände an den BDRG gegeben werden, damit eine Information an alle Vorstandsmitglieder vorgenommen werden kann.?

Das Präsidium und der Tierschutzbeirat sind aktiver als je zuvor. Um allen Schaden abzuwenden, bitten wir die Landesverbände eindringlich, mit ihren Ministerien ständig zu kontaktieren, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden.

Mit freundlichen Grüßen

**Hans Amelsberg**

1. Vizepräsident

Leer, den 27. Juni 1997

**Verband der Hühner-, Groß- und  
Wassergeflügelzüchtervereine im BDRG e.V.**

1. Vorsitzender:

**Martin Platzbecker, Waldstr. 18, 72805 Lichtenstein, Tel.: 07129 / 7939**

Der VHGW präsentiert in diesem Jahr seine neue geschaffene **VHGW - Medaille**. Jeder Landesverband erhält demnächst eine dieser Medaillen in Bronze für seine Landesverbandsschau.

Bei der **24. VHGW - Bundesschau** vom 12. bis 14. 12.1997 in Dortmund ( Nationale ), mit der 3. Deutschen Meisterschaft vergeben wir 100 dieser Medaillen als SVE.

Bei unserer **25. VHGW - Jubiläums - Bundesschau** vom 2. bis 4. 10.1998 in Hannover ( Deutsche Junggeflügelschau ) kommen die seltenen silbernen VHGW - Medaillen zur Vergabe.

Die VHGW - Medaillen in Gold sind für besondere Gelegenheiten vorbehalten. So erhalten Rüdiger Wandelt und Josef Wolters bei unserer VHGW - Bundestagung am 9.08.1997 für ihre herausragenden Leistungen als Autor und Bildautor des Buches " Handbuch der Hühnerrassen " den **VHGW - Buchpreis 1997** ( Urkunde und gravierte goldene VHGW - Medaille). Die gleiche Ehrung wird Dr. Horst Schmidt für sein Buch " Groß- und Wassergeflügel " zuteil.

Unser neuer Verbandswein mit dem alten Namen "**Züchterstolz**", ein Weißwein, Scheurebe, Kabinett ( Flasche 5,- DM ) und unser Verbandssekt "**Züchterperle**" ( in der Flasche gereifter Winzersekt, Flasche 15,- DM ) können demnächst bei Schauen am Stand von Reinhard Lawall gekostet und gekauft werden.

Martin Platzbecker

## Verband der Zwerghuhnzüchtervereine im BDRG

1. Vorsitzender:

**Karl Stratmann, Groppler Str. 35, 33442 Herzebrock - Clarholz**  
Tel.: 05245 / 18283 Fax: 05245 / 18284

Der VdZZV zählt nun 84 Vereine mit annähernd 9.800 Mitglieder. Auf der Bundestagung des Verbandes in Hofgeismar konnten folgende **zwei neue Sondervereine** aufgenommen werden:

**SV der Züchter der Zwerg Croad - Langschan ( 21 Mitglieder )**

1. Vorsitzender:

Dierk Höper, Waldweg 37, 25524 Breitenburg

**SV der Züchter birkenfarbiger Zwerg Wyandotten ( 38 Mitglieder )**

1. Vorsitzender:

Rudolf Wilken, Feldstr. 3, 49214 Bad Rothenfelde  
Tel.: 05424 / 4274

★

Ab sofort wird die **RZ - Kasse** von unserem Vorstandsmitglied **Erwin Loos, Weyerstr. 12, 42697 Solingen, Tel.: 0212/331756** geführt. Bitte wenden Sie sich in allen Fragen der RZ - Gutscheine und der Abrechnung an Zuchtfreund Erwin. Loos.

★

Ab 1. August 1997 erreichen Sie den 1. Vorsitzenden des Verbandes unter folgender neuer Anschrift:

**Karl Stratmann, Groppler Str. 35, 33442 Herzebrock - Clarholz**  
Tel.: 05245 / 18283 Fax.: 05245 / 18284  
( Kreis Gütersloh in Westfalen )

★

### **69. Deutsche Zwerghuhnschau**

Die 69. Deutsche Zwerghuhnschau ist der Colonia - Schau Köln - Messehallen abgeschlossen. Hier wird die 3. Deutsche Meisterschaft auf Zwerghühner ausgetragen.

**Termin: 21. - 23. November 1997**

**Meldeschuß: 4. Oktober 1997**

Weitere Fragen beantwortet gern die Ausstellungsleitung:

**Horst Krämer, Christhauser Str. 75, 42897 Remscheid**  
Tel.: 02191 / 650

## **Verband der Ziergeflügelzüchter im BDRG ( VZI )**

1. Vorsitzender:

**Günter Meyer, Am krummen Arm 8, 28879 Grasberg,  
Tel. + Fax: 04208 / 2112**

Mit tiefem Bedauern mußten wir zur Kenntnis nehmen, daß unser Kassierer Ernst Merkel verstorben ist. Deshalb wurde auch das Konto des VZI in Forbach bei der Sparkasse Rastatt - Gernsbach aufgelöst.

Das neue Konto des VZI wird z. Zt. kommissarisch vom 1. Vorsitzenden weitergeführt, bis zur Neuwahl eines Kassierers auf der Verbandstagung 1998.

### **Das neue Konto lautet:**

Meyer, Günter wg. Sdkto. Verb. Ziergeflügelz. Grasberg  
Konto - Nr. 1501010753 ( BLZ 291 53 00 )  
bei der Kreissparkasse Osterholz

### **Termine:**

13. Bundesziergeflügelschau des VZI am 24. / 25. Januar 1998  
in Vest - Recklinghausen

Bundestagung des VZI 1998 am 02. / 03. Mai 1998 in Schöppingen

Günter Meyer

## Beirat für Tier- und Artenschutz im BDRG

Vorsitzender:

**Dr. Horst Schmidt, Höhenweg 11, 34613 Schwalmstadt, Tel.: 06691 / 25574**

Zum Thema " Dauerbrenner " Tierschutz gibt es einige Informationen, die z. Zt. aber noch nicht spruchreif sind; allerdings haben wir Hinweise darauf, daß das zuständige Landesministerium in Hessen einen neuen Versuch in Richtung Zuchtverbot plant.

Horst Schmidt

## Bundes Zucht- und Anerkennungsausschuß im BDRG

Vorsitzender:

**Ernst Meckenstock, Am Butterbusch 13, 40882 Ratingen,  
Tel.: 02101 / 841797**

Vom BZA gibt es momentan nichts an Neuigkeiten zu berichten. Das, was der BZA zu sagen hatte, ist bereits in der Fachpresse veröffentlicht worden.

Ernst Meckenstock

## Landesverband der Rassegeflügelzüchter Kurhessen e.V.

1. Vorsitzender:

Horst Schmidt, Höhenweg 11, 34613 Schwalmstadt, Tel.: 06691 / 25574

### Termine:

15. / 16. 11. 1997	76. Landesverbandsschau Kurhessen in Spangenberg
10. / 11..01.1998	Landesverbands - Ziergeflügelschau Kurhessen in Niestetal

## Landesverband Hannoverscher Rassegeflügelzüchter e.V.

1. Vorsitzender:

**Klaus Schmidt, An der Weide 8, 27283 Verden,**

Tel.: 04231 / 2761, Fax: 04231 / 73351

Am 15. Juli 1997 verstarb im Alter von 88 Jahren nach langer schwerer Krankheit unser langjähriger 1. Vorsitzender und Ehrenvorsitzender

### *Dieter Penseler*

Dieter Penseler bekleidete während seiner langen aktiven Zeit viele Vorstandsämter innerhalb unserer Organisation:

Beisitzer im Präsidium des BDRG (ohne Stimmrecht)	von 1965 - 1970
Vollmitglied im Präsidium des BDRG	von 1970 - 1983
1. Kassierer des LV Hannover	von 1948 - 1957
1. Vorsitzender des LV Hannover	von 1957 - 1977
Ehrenvorsitzender des LV Hannover	seit 1977

1972 wurde Dieter Penseler zum Ehrenmeister des BDRG ernannt.

1983 erhielt er den goldenen Ehrenring des BDRG und

1985 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

#### Termine:

- 18./19. Oktober 1997 Landesverbands - Jugendschau ,Harpstedt  
( Schützenhalle )
- 8./ 9. November 1997 Landesverbands-Rassegeflügelschau, Fallingbostel  
( Heidmarkhalle )
- 7./ 8. Februar 1998 LV Park- und Ziergeflügelschau, Wedemark

Liebe Zuchtfreunde,

in dieser Informationsschrift geben wir Ihnen das Protokoll der letzten Sitzung im niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forst, mit dem Thema " **tierschutzgerechter Transport von Kleintieren** ", zur Kenntnis.

Klaus Schmidt

**Niederschrift über eine Besprechung zum tierschutzgerechten Transport von Kleintieren am 30.05.1997 in Hannover**Teilnehmer:

s. Anlage.

Nach einer Begrüßung durch Unterzeichnende und Vorstellung der Teilnehmer erläutert Unterzeichnende, daß der Erfahrungsaustausch regelmäßig stattfindet, um aktuelle Probleme, insbesondere im Bereich Tiertransporte, zu beraten. So habe man gemeinsam einen Entwurf zur Änderung der Tierschutztransportverordnung erarbeitet, mit dem bewirkt werden sollte, daß Geflügeltransporte in der Zeit von 16.00 Uhr nachmittags bis 10.00 Uhr morgens durchgeführt werden sollten, wobei für diesen Transportzeitraum die in § 30 Tierschutztransportverordnung vorgesehene ausreichende Möglichkeit zur Deckung des Flüssigkeits- und Nährstoffbedarfs bei einem 18 Stunden dauernden Transport durch die Zugabe von Feuchtfutter sichergestellt werden sollte. Dieser Vorschlag fand bedauerlicherweise im Bundesrat keine Mehrheit. Allerdings gebe es hierzu einen Bundesratsbeschuß, mit dem die Bundesregierung gebeten werde, abzuklären, ob dieser Vorschlag den EU-Richtlinien entspreche.

Nach dieser allgemeinen Einführung werden die Beratungen zu TOP 1 aufgenommen.

Zu TOP 1:

Unterzeichnende bittet zunächst die Anwesenden, auf die vorgeschlagene Erarbeitung eines Merkblattes für einzelne Tierarten zum tierschutzgerechten Transport einzugehen. Seitens der Rassegeflügelzuchtverbände wird darauf hingewiesen, daß bisher in den entsprechenden Verbandsgremien lediglich am Rande über die Erstellung eines Merkblattes gesprochen worden sei. Wichtig sei es, daß die in einem Merkblatt festgelegten Anforderungen fundiert und möglichst mit der Wissenschaft abgestimmt sowie bundesweite Aner-

kennung finden sollten. Dieses gelte insbesondere für das BML. Auch sei zu überlegen, ob nicht möglicherweise eine Änderung der geltenden EU-Vorschriften herbeigeführt werden könnte. Unterzeichnende weist darauf hin, daß nach Auffassung Niedersachsens die für den Bundesrat erarbeitete Regelung sehr wohl EU-konform sei, da darin lediglich festgelegt worden sei, wie bei einem zwischen 12 und 18 Stunden dauernden Transport die geforderte Möglichkeit zur Deckung des Flüssigkeits- und Nährstoffbedarfs sichergestellt werden könne. Bei einer differenzierten Darstellung im Merkblatt, daß z. B. für 18 Stunden bei Geflügeltransporten eine ausreichende Versorgung über die Beigabe von Feuchtfuttermitteln gewährleistet werden könne, bei länger dauernden Transporten Trockenfutter und Wasser zuzugeben seien, sei nach Auffassung des ML eine rechtskonforme Auslegung. Selbstverständlich würden die erarbeiteten Merkblätter den anderen Bundesländern zugeleitet und mit diesen abgestimmt.

Die Vertreter der Rassegeflügelverbände ergänzen, daß, insbesondere in der Zeit der Aufzucht, also in den Sommermonaten, ein Versand durchgeführt werde. Nach den bisherigen Erfahrungen sei die Form der Behältnisse je nach Tierart zu gestalten und auf eine ausreichende Luftzufuhr zu achten. Bei der Gestaltung detaillierter Merkblätter müsse dies berücksichtigt werden und evtl. für verschiedene Arten jeweils eigene Merkblätter gestaltet werden.

Die Vertreter der Kaninchenzuchtverbände erläutern, in der Regel würden ein Tieraustausch bei Kaninchenzüchtern in der Zeit von Mitte November bis Ende Februar durchgeführt, wobei überwiegend Fachleute für ihre private Kaninchenzucht Tiere selber befördern würden. Nur in Ausnahmefällen käme es zu einem Versand. Dabei seien unterschiedliche Erfahrungen mit den privaten Betreiberfirmen gesammelt worden. Während eine Firma klimatisierte Fahrzeuge vorgestellt habe, habe sich eine andere Firma beim Versand als unzuverlässig erwiesen. Bei den Kaninchen sei die geforderte Versorgung mit Wasser und Nahrung durch die Beigabe von z. B. Möhren problemlos möglich.

Herr Dr. Etzel vom Veterinäruntersuchungsamt für Fische und Fischwaren in Cuxhaven berichtet, daß der Transport der Nutzfische ausreichend geregelt sei, so daß hier kein Handlungsbedarf bestände. Bei den Zierfischen sei der Versand für den Einzelhandel in der Re-

gel unproblematisch, da auch hier Fachleute den Transport durchführten. Unter Tier- schutzgesichtspunkten problematisch sei der Liebhaberversand. Hier werde auch ein Raum für die Erstellung von Merkblättern gesehen, die den Liebhabern zur Verfügung gestellt werden könnten. Bisher seien solche Blätter nicht erarbeitet worden. Frau Kalverkämper, die für das Fachgebiet Fischkrankheiten der Tierärztlichen Hochschule teilnimmt, berichtet, daß sie unter der Betreuung von Professor Hackbarth eine Doktorarbeit über Tierschutzan- forderungen an den Zierfischtransport anfertige. Dabei sollten zumindest Grundlagen für die Empfehlung eines tierschutzgerechten Transportes von Zierfischen erarbeitet werden. Frau Kalverkämper weist darauf hin, daß Fische zur Diagnostik an das Fachgebiet einge- sandt werden müßten, um auch für Fische eine spezielle Behandlung nach der Diagnostik einleiten zu können. Die Problematik des Einstellens des Versandes durch Post und Bahn habe dazu geführt, daß aufgrund der fehlenden Versandmöglichkeiten Behandlungen vermehrt von Tierhaltern nach der "Versuch- und Irrtummethode" durchgeführt würden. Es sei beobachtet worden, daß viele private Beförderer sehr teuer und z. T. auch für Pri- vatleute nicht zugänglich seien.

Herr Professor Hackbarth, Tierschutzzentrum der Tierärztlichen Hochschule, berichtet, daß er mit Vertretern des Bundesverbandes für den fachgerechten Natur- und Artenschutz (BNA) das Frachtzentrum der Post besichtigt habe; dabei sei festgestellt worden, daß der Versand von warmblütigen Wirbeltieren aufgrund der Sortierungsmaßnahmen der Post über diese nicht durchgeführt werden könne. Zwischenzeitlich habe er mit der Bahntrans- Verhandlungen über den Transport von Versuchstieren geführt. Dabei habe die Bahntrans sich grundsätzlich interessiert gezeigt und angeboten, z. B. zweimal wöchentlich flächen- deckend in Deutschland den Transport von z. B. Versuchstieren in klimatisierten Fahrzeu- gen durchzuführen. Voraussetzung sei jedoch, daß gut zu reinigende und zu desinfizie- rende Transportbehältnisse, die in Modulsystemen eingesetzt werden könnten, verwendet würden. Herr Hundepohl, der zu der Besprechung noch eingeladen sei, habe ihm seine Transportkisten vorgestellt, die für dieses Modulsystem geeignet seien, allerdings noch wei- terentwickelt werden müßten.

Der Vertreter des Verbandes deutscher Brieftaubenzüchter erläutert, daß bei dem Transport von Brieftauben zu Veranstaltungen Spezial-LKW eingesetzt würden, die die Voraussetzungen der Tierschutztransportverordnung erfüllen. Versandt würden Brieftauben im wesentlichen, um in der Taubenklinik untersucht zu werden, evtl. käme auch ein Versand der verfliegenen Tauben in Frage. Erfahrungen habe man mit der Firma GEL Logistic (Logistic Express) gesammelt, die durchaus positiv seien. Für den Transport würden Spezialkartons von der Taubenklinik verwendet, in denen eine Tränkung jedoch nicht gewährleistet werden könnte. Evtl. könnten Körbe, die zum Versand zu Ausstellungen benutzt würden, geeigneter sein. (Herr Aselmann weist auf positive Erfahrungen mit der Firma "DM Versand" hin; die Firma kam jedoch in der Vergangenheit (s. Umlauf) in Kritik.) Herr Dr. Kummerfeld, Geflügelklinik der Tierärztlichen Hochschule Hannover, weist darauf hin, das mindestens ebenso wichtig wie die Versorgung der Tiere während des Transportes die Sicherstellung einer ausreichenden Lüftung sei, um eine Überhitzung der Tiere zu vermeiden. Professor Hackbarth erläutert, daß für Versuchstiere ein Gel angeboten werde, das zu 98 % aus Wasser bestände, so daß hier - sofern dieses angenommen würde - problemlos eine Wasserversorgung sichergestellt werden könne. Möglicherweise sei dieses auch für die Wasserversorgung, z. B. von Tauben, geeignet. Entsprechende Informationen sind als Anlage 1 beigelegt. Professor Hackbarth ergänzt, daß die Bahntransports zugesichert habe, innerhalb von 24 Stunden Tiere zustellen zu können, dieses könne lediglich für "Extremräume" nicht garantiert werden.

Die Vertreter der Bezirksregierung berichten, daß ihnen aktuell keine Beanstandungen beim Transport von Kleintieren amtlich zur Kenntnis gekommen seien.

Unterzeichnende weist darauf hin, daß sie von Professor Lüders, der an früheren Besprechungen teilgenommen habe, gebeten sei, darauf hinzuweisen, daß der Transport in Kofferräumen verboten werden müßte. Herr Dr. Briese, Landesbeauftragter für Tierschutz weist darauf hin, daß nach seiner Auffassung auch bei dem Einbringen von Spezialzusätzen, die eine bessere Lüftung des Kofferraumes sicherstellen sollen, diese, insbesondere bei Standzeiten, nicht für eine ausreichende Durchlüftung sorgten. Insofern sollten Tiere grundsätzlich im Fahrgastraum eines PKWs befördert werden.

Dr. Kummerfeld gibt für die Erarbeitung der geplanten Merkblätter zu bedenken, daß gerade für den Bereich Stubenvögel eine entsprechende Erarbeitung kaum möglich sein dürfte, diese evtl. von den Verbänden, wie z. B. dem BNA oder der AZ, geleistet werden könnten.

Nach dieser Diskussion vereinbaren die Anwesenden folgendes:

1. ML wird auf der Basis der Vorlage einen Vordruck für ein Merkblatt erstellen, wobei die einzelnen Positionen von den Verbänden auszufüllen sind. Dieses wird dann mit den Wissenschaftlern der Tierärztlichen Hochschule abgesprochen, um zu einer wissenschaftlich fundierten Aussage zu kommen. Das Merkblatt soll zunächst für die Rassegeflügelarten erstellt werden. Für den Transport von Zierfischen soll dieses in die Arbeitsgruppe "Aquaristik" beim BML mit aufgenommen werden. Herr Dr. Franzki weist darauf hin, daß möglicherweise auch über die TVT eine Beteiligung an der Erarbeitung erfolgen könnte.

Die Erarbeitung eines Merkblattes für Kaninchen wird als zunächst nicht sehr dringlich angesehen, so daß dieses Merkblatt ggf. zunächst zurückgestellt wird.

#### TOP 2:

Unterzeichnende weist darauf hin, daß eine seinerzeit durchgeführte Umfrage in einigen Geflügelforschungseinrichtungen ergeben habe, daß ausreichende Literatur über die Futter- und Wasserversorgung bei Rassegeflügeltransporten nicht vorläge. Insofern sollte angedacht werden, ob nicht möglicherweise im Zusammenhang mit der Junggeflügelschau in Hannover im November eine entsprechende Untersuchung durchgeführt und dabei evtl. die noch zu erarbeitenden Merkblätter geprüft werden könnten. Diese könnte sich zunächst auf gut meßbare Parameter beschränken, um die Angaben in den Merkblättern zu untermauern. Professor Hackbarth und Dr. Kummerfeld sehen Möglichkeiten, daß über die Tierärztliche Hochschule eine derartige Begleitung sichergestellt werden kann, weisen aber darauf hin, daß bei einer wissenschaftlich fundierten Arbeit Messungen erhoben werden müßten, die nicht zwingend als Blutentnahmen durchzuführen seien, wohl aber z. B. die

Feststellung von Gewichten u. ä. objektive Größen beinhalten müsse. Dr. Briesse weist darauf hin, daß auch erfaßt werden müsse, wann und wie lange der Transport dauere, welche Temperaturen herrschten, wo Pausen eingelegt würden u. ä. Dieses könne leicht über Meßgeräte, die beim Transport mitgeführt würden, erstellt werden. Seitens der Rassegeflügelzuchtverbände wird durchaus die Möglichkeit gesehen, eine derartige Erhebung im Rahmen der Junggeflügelausstellung durchzuführen. Ggf. könne man sich auch an den Reisekosten für die wissenschaftliche Begleitung zu beteiligen.

Die Anwesenden kommen überein, dieses Vorhaben weiterzuverfolgen und einen entsprechenden Plan zu erarbeiten.

#### TOP 3:

Herr Hubert Hundepohl, Hügelschlucht 5, 49205 Hasbergen (Tel.: 0 54 05/51 67) demonstriert das von ihm entwickelte Transportbehältnis, das für den Transport von unterschiedlichen Kleintieren geeignet ist und auf Zustimmung der Anwesenden stößt. Auf Vorschlag von Herrn Ruhr wird vereinbart, daß Herr Hundepohl ein Videoclip über die Handhabung des Transportkäfigs anfertigt und den Verbänden zur Verfügung stellt, da der Prototyp des Transportbehältnisses nicht ausgeliehen werden kann. Herr Hundepohl weist darauf hin, daß er für die Weiterentwicklung ca. 8.000 bis 10.000 DM benötigt, um die Transportkisten in einer Anzahl herzustellen, die weitere Untersuchungen zuläßt. Unterzeichnende sagt zu, im Wirtschaftsministerium nach entsprechenden Fördermöglichkeiten nachzufragen. Die anwesenden Verbandsvertreter sind damit einverstanden, daß Unterzeichnende Herrn Hundepohl die vollständigen Anschriften der Verbände mitteilt, um den Videoclip übersenden zu können.

#### TOP 4 - Verschiedenes:

Unterzeichnende weist darauf hin, daß die Vertreter des Referates 203 an einer Teilnahme aufgrund anderer dringlicher Termine verhindert waren.

## Aktuelles auf einen Blick

Auf der Verbandstagung des VDRP in Kaiserslautern, vom 13.-15. Juni 1997, wurde der Preisrichterkollege Wilhelm Schäfer, Wilhelm-Leuschner-Str. 18, 64354 Reinheim, Tel.: 06162 / 5604, PV Hessen - Nassau, zum neuen VDRP - Kassierer gewählt. Er tritt damit die Nachfolge des langjährigen Kassierers Hermann Rump aus der PV Hannover an, der für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand.

Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, unser Bewertungssystem durch eine zusätzliche Punktzahl zu ergänzen. Den Antrag für diesen Zusatz wird der VDRP anlässlich der kommen Bundesversammlung 1998 in Görlitz einbringen.

### Termine der nächsten VDRP - Tagungen:

12./14. Juni 1998	PV Württember - Hohenzollern in Freudenstadt
11./13. Juni 1999	PV Mecklenburg - Vorpommern
16./18. Juni 2000	PV Sachsen
8./10. Juni 2001	PV Hannover in Verden



Als Nachfolger von Zfr. Günter Wesch begrüßen wir als neuen 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Badischer Rassegeflügelzüchter e.V. den Zuchtfreund

**Hermann Lenz, Bergstr. 6., 74867 Neunkirchen, Tel.: 06262 / 4298**

## 90 Jahre SV Deutscher Puten - und Perlhühnzüchter

### Sommertagung des SV und JHV in Friesland

Die sehr gut organisierte Sommertagung und JHV des SV Deutscher Puten- und Perlhühnzüchter war von fast 50 Mitgliedern des SV besucht. Trotz der großen Entfernung waren die Freunde Udo Güßbacher aus Bayern und Fritz Schöne aus Sachsen dabei. Die Leitung der JHV durch den Vorsitzenden Friedrich - Wilhelm Brüggemann ließ keine Wünsche offen.

Besonders erwähnenswert ist, daß das Ehrenmitglied des SV, Walter Fröhlich, ebenfalls die weite Reise aus Süddeutschland nicht gescheut hatte.

Der Besuch der Veranstaltung durch die Politiker war hervorragend. Der Ausschnitt aus der Zeitung spiegelt das wieder. Positive Öffentlichkeitsarbeit für die Deutsche Rassegeflügelzucht ist mit dieser Sondervereinsveranstaltung geleistet worden. Durch die Anwesenheit des Ministers und des Regierungspräsidenten war es dem LV Weser - Ems wieder möglich, den nächsten Besprechungstermin zu vereinbaren und die Belange der Organisation vorzutragen.

Hans Amelsberg



Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke (links) sowie weitere Persönlichkeiten waren dabei, als der Sonderverein Deutscher Putenzüchter und Perlhühnzüchter im Hotel „Marienstadt“ tagte. Unser Bild entstand bei der Begrüßung.

# „Gold“ für Uschi und Egon Alken

Puten- und Perlhuhnzüchter aus ganz Deutschland trafen sich in Friesland

(wt) **Jever/Schortens.** Sein 90jähriges Bestehen feierte der Sonderverein Deutsche Putenzüchter und Perlhuhnzüchter jetzt im Rahmen einer Sommertagung mit Versammlung in Friesland. Am Freitag stand ein Tagesausflug zur roten Felseninsel Helgoland auf dem Programm. Sonnabend war dann die Tagung im Hotel „Marienstadt“, bei der auch Niedersachsens Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke, Frieslands Landrätin Karin Evers-Meyer sowie die Bürgermeisterin Margot Lorentzen und Bürgermeister Herbert Lahl anwesend waren. Später war ein geselliger Züchterabend angesagt, zu dem auch MdL Inse-Marie Ortgies geladen war. Am Sonntag gab es einen Ausklang mit Tierbesprechung und Grillparty bei Uschi und Egon Alken im Lebensborner Weg. Die Straße war eigens für diese Veranstaltung für den Durchgangsverkehr gesperrt worden.

Der Sonderverein Deutsche Putenzüchter und Perlhuhnzüchter zählt insgesamt rund 130 Mitglieder. Knapp die Hälfte davon konnte Vorsitzender Friedrich-Wilhelm Brüggemann aus Herdecke an der Ruhr als Teilnehmer begrüßen. Neben den genannten Persönlichkeiten waren von der Züchterorganisation auch Vizepräsident Hans Amelsberg, Landesverbandsvorsitzender Kurt

Trippler, Kreisvorsitzender Klaus Freiling und der Ortsvorsitzende aus Jever, Hans Schipper, mit von der Partie.

Einen der glänzenden Höhepunkte der Zusammenkunft war die Auszeichnung von Uschi und Egon Alken mit der goldenen Ehrennadel. Sie wurde ihnen für langjährige Mitarbeit und besondere Verdienste zuteil. Unter anderem hatte das Ehepaar die Or-

ganisation für das Treffen in Friesland übernommen.

In seinem Grußwort erklärte Landwirtschaftsminister Funke die Bedeutung der privaten Tierzucht für die Jugend, sie bekomme dadurch Kontakt zu Tieren und zur Natur. In der technischen Welt würden solche Verbindungen immer wichtiger. Der Minister hob auch hervor, daß durch die private Zucht eine Vielfalt der Rassen gewährleistet werde, die es sonst nicht mehr geben würde. „Sie sind Bewahrer eines wertvollen kulturellen Gutes“, sagte der Minister wörtlich. Bei den meisten landwirtschaftlichen Nutztieren stehe ausschließlich die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund, bei den „Hobbyzüchtern“ sei das ganz anders, auch der Tierschutz habe bei ihnen eine hohe Stellenwert.

Landrätin Karin Evers-Meyer sagte, gerade im Hinblick auf die Massentierhaltung sei es wichtig, daß die Züchter nach wie vor als Hüter einer über Jahrtausende gehenden Kultur des Miteinanders von Mensch und Tier die artgerechte Geflügelhaltung pflegen und vertreten.

Einen positiven Tagungsverlauf wünschte den Züchtern auch Jevers Bürgermeisterin Margot Lorentzen. Sie nutzte die Gelegenheit, gleich ein bißchen Re-



Für ihre Verdienste um den Sonderverein wurden Uschi und Egon Alken mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Unser Bild zeigt das Paar mit einem kräftigen Puter

## Aktuelle Ringgrößen ab 1998 ( Euronorm )

Bisherige Größenbezeichnung	Neue Ringgröße ( Innendurchmesser)	Anmerkungen
XII	3,5	Zi
XI	4,5	Zi
X	5,5	Zi
IV	7	T, Zi
III	8	T, Zi
II ( T ) und IX ( Zw)	9	E, Zw, T, Zi
I	10	T, Zi
O ( T ) und VIII ( Zw)	11	E, Zw, T, Zi
00	12	T
VII	13	E, Zw, Zi
VI	15	E, H, Zw, Zi
V	16	Pe, E, H, Zw, Zi
IV	18	E, H, Zw, Zi
III	20	E, H, Zi
II	22	E, H
I	24	Pu, G, H, Zi
0	27	Pu, G, H, Zi

**Anmerkungen:** PU = Puten, Pe= Perlhühner, G = Gänse, E = Enten, Zw = Zwerghühner, T = Tauben, Zi = Ziergeflügel

Die 2. Ausgabe dieser Informationsschrift ist für Anfang Oktober geplant. Bitte senden Sie Ihre Berichte und Infos bis zum **15. September 1997** ein.

**Betr.: BDRG Informationsschrift**

Einsendungen schriftlich ( muß nicht mit Maschine geschrieben sein )  
per Post oder auch per Fax an:

**Klaus Schmidt, An der Weide 8, 27283 Verden**  
**Tel.: 04231 / 2761, Fax: 04231 / 73351**